

# Miteinander Kraft schöpfen

Eine Würdigung von Frauen für Frauen am Dienstag, 8. März, im Paul-Theater

Es soll keine Feier werden, mehr eine Würdigung, ein Rückblick auf die Geschichte starker Frauen, ein Appell an Solidarität unter Frauen. Dass etwas vor allem gemeinsam gelingt, mit- statt gegeneinander, zeigt der fraktionsübergreifende Zusammenschluss von Stadträtinnen rund um Brigitte Vogel, Vorsitzende des Paul-Theatervereins, und Gleichstellungsbeauftragte Hedi Werner. Sie veranstalten einen Abend für Frauen über Frauen am internationalen Weltfrauentag und Tag der Vereinten Nationen für die Rechte der Frau und den Weltfrieden. Am Dienstag, 8. März, findet die Würdigung mit abwechslungsreichem Programm aus Sketchen, Gedichten, Präsentationen und Musik im Paul-Theater an der Burggasse statt. Der Eintritt ist frei.

Die Idee zur Veranstaltung kam mit einer neuen Frauenhilfe-Homepage, die Brigitte Vogel angestoßen hat. Unterstützt wurde sie dabei vor allem auch von Sonja Ettengruber von idowa, dem Online-Auftritt der Mediengruppe Straubinger Tagblatt/Landshuter Zeitung.

Diese Seite geht nun bald online und bietet Frauen wertvolle Tipps von A wie Armut bis W wie Wohnen, listet Ansprechpartner und Angebote auf. Um diese Seite zu präsentieren, aber auch, um starke Frauen aus verschiedensten Schaffensbereichen vorzustellen, veranstalten Hedi Werner und Brigitte Vogel zusammen mit Bürgermeisterin Maria Stelzl und den Stadträtinnen Hannelore Christ, Gertrud Gruber, Feride Niedermeier und Maria Stauber diesen Abend.

Es wird fleißig geprobt und natürlich auch darüber diskutiert, dass Frauen noch lange nicht am Ende angekommen seien. „Wir müssen noch viel tun“, ist sich Hannelore Christ sicher. Zum einen geht es um die Emanzipation der Frauen,



Gestalten zusammen eine Würdigung anlässlich des Weltfrauentags: Brigitte Vogel vom Paul-Theater, Gleichstellungsbeauftragte Hedi Werner, Bürgermeisterin und Schirmherrin der Frauenhilfe-Homepage, Maria Stelzl, sowie die Stadträtinnen Feride Niedermeier, Hannelore Christ und Gertrud Gruber (von rechts) mit Maria Fröhlich vom Catering der gleichnamigen Spezerei (2.v.l.). Im Bild fehlt die Mitveranstalterin und Stadträtin Maria Stauber.

betont Hedi Werner, zum anderen um die pure Existenz, wirft Brigitte Vogel ein. „Der Abend soll Kraft geben und nicht nur den Finger in Wunden legen“, betont Brigitte Vogel, er soll zeigen, dass solidarische Frauen miteinander viel bewegen können, wie auch in der Geschichte in Krisenzeiten Frauen zusammen viel bewegt haben. Eine kleine Auswahl berühmter Frauen werden die Veranstalterinnen am 8. März ebenfalls vorstellen.

So unterschiedlich wie diese geschichtlichen Frauencharaktere, so unterschiedlich sind die Veranstalterinnen selbst. Maria Stauber betont die Vorbildfunktion von Müttern für ihre eigenen Kinder, was das eigene Frau-Sein angeht, Hedi

Werner ist es wichtig, dass Frauen aufhören, sich selbst als Problem wahrzunehmen und so zu ihrer eigenen Unterwerfung beitragen. Gertrud Gruber mahnt die stetige Höherbelegung von Frauenhäusern und berufliche Benachteiligung von Frauen als wichtigen Grund an, sich zusammen zu tun und dieser Entwicklung gemeinsam entgegenzustellen, genauso wie gegen die Altersarmut und Ausgrenzung, die vor allem Frauen betrifft, ergänzt Feride Niedermeier. Und Hannelore Christ betont, dass in Deutschland Migrantinnen leben, nach deren Traditionen Frauen Männern untergeordnet sind. Für sie und die Gleichstellung in der Arbeitswelt, gelte es einzutreten, denn „Frauen-

rechte sind Menschenrechte“. Außerdem werden die Veranstalterinnen zu einer gemeinsamen Aktion aufrufen, „was Frauen Frauen wünschen“. Dazu sind auch syrische Frauen eingeladen, ihre Wünsche zu äußern. Musikalisch umrahmt wird der Abend von Sängerin Johanna Christ-Ponnath und Michael Aumer am Klavier.

Bei einem Glas Wein hoffen die Frauen dann auf weitere interessante Begegnungen und Nachgespräche, für das leibliche Wohl sorgt bei der Veranstaltung am Dienstag, 8. März, die Biospezerei Fröhlich.

Und Männer dürfen natürlich auch kommen, „wenn sie sich trauen“, wie Hedi Werner mit einem Augenzwinkern anfügt. –rus-